

Untersuchungen über Irrtümer moderner Geldverbesserer. Von Dr. oec. publ. **Franz Haber.** VIII, 143 S. gr. 8° 1926 Rmk 6.—

Inhalt: **I. Positive Theorie:** Wesen und Erscheinungen des Geldes. Das Geld und die Güter. / Geldpolitik. — **II. Darstellung der wichtigsten Vorschläge moderner Geldreform:** Silvio Gesells Freigeldlehre. / Berthold Ottos Abschaffung des Geldes. Gottfried Feders Geldreform. / Prof. Oppermanns Währungsreform. / Emil Hubrichs Währungsreform. — **III. Kritik:** Das statisch-qualitative Geldproblem. / Das dynamisch-quantitative Geldproblem. / Geldpolitik. / Erhaltung der Wertkonstanz der Recheneinheit. Der internationale Zahlungsausgleich.

Die Wiederkehr geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse hat das allgemeine Interesse an der Geldreform bald wieder erlahmen lassen. Aber trotzdem ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Plänen der Geldreform auch heute noch gerechtfertigt, da weite Kreise, und gerade die Gebildeten, aus sozialer Einstellung heraus die Vorschläge der Verbesserung des Geldwesens auch heute noch für geeignet halten, die sozialen Mängel, die sie an der kapitalistischen Wirtschaftsordnung rügen, zu beheben. Die Arbeit beschäftigt sich mit dieser Auseinandersetzung, und zwar vom geldtheoretischen Standpunkt aus.

Die Marxsche Geldtheorie. Von Dr. **Herbert Block,** Diplomvolkswirt. VIII, 145 S. gr. 8° 1926 Rmk 6.—

Inhalt: **I. Teil. Darstellung der Marxschen Geldtheorie.** 1. Wesen und Entstehung des Geldes. 2. Funktionen und Formen des Geldes. 3. Die Grundlagen der kapitalistischen Wirtschaft. 4. Geld und Kredit in der modernen Wirtschaft. — **II. Teil. Würdigung der Marxschen Geldtheorie.** 1. Methodologie. 2. Ökonomie: a) Wert und Geldwert; b) Die Funktionen des Geldes; c) Die Höhe des Geldwertes; d) Die sozialistische Wirtschaft und das Geld. 3. Philosophie: a) Das Geld als Symbol der Gesellschaftsordnung; b) Das Geld als Faktor der gesellschaftlichen Entwicklung.

Währung und Kredit. Von **R. G. Hawtrey.** Nach der zweiten englischen Auflage herausgegeben von **Franz Oppenheimer,** Dr. med. et phil., o. Prof. an der Universität Frankfurt a. M. Deutscher von **Dr. Ludwig Oppenheimer** in Berlin-Lichterfelde. IX, 410 S. gr. 8° 1926 Rmk 15.—, geb. 17.—

Inhalt: 1. Kredit ohne Geld. 2. Metallgeld. 3. Papiergeld und die Quantitätstheorie. 4. Der auswärtige Wechselverkehr. 5. Systeme der Notenausgabe. 6. Internationale Bewegungen der Währung. 7. Der Mechanismus des auswärtigen Wechselverkehrs. 8. Eine Kreditzusammenziehung. 9/10. Finanzkrisen. 11. Geld und Münzwesen. 12. Die Theorie des Bankgeschäfts. 13. Kriegsfinanzen. 14. Kriegsinflation. 15. Die Assignaten. 16. Die Bankrestitution von 1797. 17. Ein Währungswechsel. 18/19. Die Goldwährung. 20. Nach dem Kriege. (Anmerkung: 1. Währungen seit dem Kriege. 2. Internationale Verschuldung.) 21. Schluß. — Register.

Diese aus dem Englischen übertragene Arbeit „Currency and Credit“ verfolgt nicht die Absicht, unter Ausschluß aller anderen Methoden irgendeine besondere aufzubringen, um mit ihrer Hilfe das Problem der Währung zu lösen. Auch will sie keine praktische Maßnahme gegen Störungen der Währung anpreisen. Vielmehr besteht ihr Zweck darin, eine systematische Analyse der Währungs- und Kreditbewegungen zu bieten, und insbesondere jene Redensart „unter sonst gleichen Umständen“ zu vermeiden, mit deren Hilfe es für die Theorie so verhängnisvoll bequem ist, geradewegs von den Voraussetzungen zu der Schlußfolgerung fortzuschreiten.

Tauschbank und Schwundgeld als Wege zur zinslosen Wirtschaft. Von **Dr. H. Langelütke,** Freiburg i. Br. VI, 150 S. gr. 8° 1925 Rmk 7.—

Inhalt: Allgemeiner einführender Teil. — Proudhons soziales Kreditssystem. — Silvio Gesells Schwundgeldsystem.

Bei dieser Schrift handelt es sich nicht um einen Vergleich der nach Rang und Bedeutung durchaus unvergleichbaren Männer Proudhon und Gesell, sondern um die Gegenüberstellung von Tauschbank und Schwundgeldprojekt als Wege zum selben Ziele: zur Untergeltlichkeit des Kredits. Da es sich bei der kritischen Auseinandersetzung mit diesen beiden Reformen um eine vorwiegend immanente Kritik handelt, die innerhalb der von ihnen selbst gemachten Voraussetzungen die mangelnde Folgerichtigkeit ihrer Schlußweise aufdeckt, dürfte auch der in Geld- und Kreditfragen Bewanderte, aber sonst der Theorie Fernstehende den Ausführungen zu folgen vermögen.